

Umwelt Liechtenstein

Bannriet – ein Projekt entwickelt sich

Das Eschner und Gampriner Bannriet zwischen Schaan und Bendern wird mehrheitlich landwirtschaftlich genutzt. Es umfasst eine Gesamtfläche von rund 70 Hektaren. Aus Sicht des Naturschutzes handelt es sich um ein Naturvorranggebiet, da es trotz einem starken Rückgang der vorkommenden Arten in den letzten 20 Jahren über einen vergleichsweise hohen Bestand an wertvollen Streueflächen verfügt.

Seit 1999 wurde im Rahmen des Projektes «Exotische Stimmen im Bannriet» die Schaffung von weiteren ökologischen Ausgleichsflächen angestrebt, um bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen geeigneten Lebensraum zu bieten. Mittlerweile hat sich ein Mosaik aus intensiv genutzten Agrarflächen und naturnahen Lebensräumen wie Wildblumenwiesen, Buntbrachen, Hecken und Teichen entwickelt. Insgesamt konnte der Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen im Bannriet von rund 7 Hektaren auf knapp 12 Hektaren ausgedehnt werden.

Der Jahresbericht 2001 zeigt für das Bannrietprojekt Erfolge auf. Als wichtige Indikatorarten wurden Brutvögel erfasst. Arten der roten Liste, zum Beispiel der Gartenbaumläufer und der Feldschwirl konnten festgestellt werden. Die angelegten Weiher besiedelten sich schnell, darunter auch Gelbbauchunken, die in einem Weiher bereits ablaichten. Das Bannriet ist für Heuschrecken wertvoll. 13 Arten, davon fünf der roten Liste, konnten festgestellt werden. Auf den Wildblumenwiesen und den Buntbrachen wird die Anzahl Pflanzenarten als Mass für den Artenreichtum erfasst. Zwischen 25 und 32 Arten konnten festgestellt werden. Damit gelten diese Bestände als artenreich. Von den Sympathieträgern und Leitarten des Projekts – Weissstorch, Sumpfrohrsänger, Neuntöter, Laubfrosch, Zauneidechse, gemeine Sichelschrecke, Mohn und Schwertlilie – konnten der Sumpfrohrsänger, der Mohn und die Schwertlilie festgestellt werden. Noch nicht beobachtet werden konnten der Laubfrosch, die Zauneidechse und die Gemeine Sichelschrecke sowie der Neuntöter.

Verein für gesundheitsverträglichen Mobilfunk VGM

(VGM) Ziel des VGM ist, die Interessen der Bewohner an einem gesundheitsverträglichen Mobilfunk zu vertreten. Die Aktivitäten bestehen u.a. darin, die Öffentlichkeit auf die erwiesene Gesundheitsschädigung von Mensch, Tier und Umwelt durch zu hohe Strahlenbelastung aufmerksam zu machen, wie z.B. mit den informativen, regelmässig erscheinenden Bulletins, welche alle Interessierten auf dem Sekretariat des VGM oder per Email unentgeltlich bestellen können. Zudem werden Hilfestellungen, wie Einsprachen oder Klagen und Ratschläge gegeben, Informationsversammlungen organisiert, die technische Entwicklung und der Ausbau des Antennennetzes beobachtet sowie mit anderen Interessengruppen wirksam zusammengearbeitet.

Auskünfte – auch betr. Mitgliedschaft – erteilt das Sekretariat des VGM, Werdenbergerweg 11, 9490 Vaduz; Tel. 232 55 66, Fax 232 44 80, E-Mail: info@telefonie.li

Informationen

www.telefonie.li

Energie – wer verbraucht wie viel?

Weltweite Vergleiche des Energie-Verbrauches und des CO₂-Ausstosses zeigen Unterschiede innerhalb der industrialisierten Länder und riesige Differenzen zwischen den sogenannten Entwicklungsländern zu den industrialisierten Ländern. Die Vergleiche zeigen auch auf, dass unser Verbrauch eine untragbare Grösse erreicht hat. Ziel einer nachhaltigen Gesellschaft wäre die 2000-Watt-Gesellschaft, in Westeuropa sind wir zur Zeit bei einer 6300-Watt-Gesellschaft. Wie ihre persönliche Bilanz aussieht können sie auf der Website www.novatlantis.ch berechnen und herausfinden, wo sich Energie einsparen liesse.

